

Die Leistung der Katholischen Kirche für Mission und Entwicklung 2008

Mit dem Jahresbericht der Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz gibt die Katholische Kirche Österreichs Rechenschaft über die Leistungen ihrer Mitgliedsorganisationen und Ordensgemeinschaften.

Bischof Dr. Ludwig Schwarz SDB, zuständig für Weltkirche und Entwicklung in der Bischofskonferenz und Vorsitzender der Koordinierungsstelle, präsentiert das Ergebnis von 84 Millionen Euro für die Ärmsten der Armen. Die kirchlichen Organisationen haben damit 3483 Projekte in 100 Ländern unterstützt, sie können bei ihrer Arbeit auf die lokalen kirchlichen Strukturen zurückgreifen und so Hilfe leisten, die direkt bei den Menschen ankommt. Dabei geht es vor allem um die Beseitigung konkreter Not, den Einsatz für soziale Gerechtigkeit und um die Verkündigung des Evangeliums.

„Mit der weltweiten Armut dürfen wir uns nicht abfinden“, fordert Bischof Dr. Ludwig Schwarz, „denn diese Ungerechtigkeit ist wahrlich eine Herausforderung für uns alle. Ungerechtigkeit führt letztendlich immer wieder zu Kriegen und verursacht tiefgreifendes Leid. Die Tatsache, dass die Kluft zwischen arm und reich jährlich immer tiefer wird, ist schlichtweg ein Skandal, dem man nicht tatenlos gegenüber stehen kann. 100.000 Menschen sterben jeden Tag an den Folgen von Hunger und Unterernährung“.

Das Gesamtvolumen beträgt 84 Mio. Euro. Das ist geringfügig höher als im Vorjahr. Leider müssen wir einen starken Rückgang der öffentlichen Mittel (5,4 Mio., das ist ein Viertel der Vorjahressumme von 21,8 Mio. auf 16,4 Mio. Euro) verbuchen, obwohl dieser durch erhöhten Einsatz von privaten Mitteln (5,6 Mio. Euro mehr) ausgeglichen werden konnte. Am stärksten war der Rückgang bei den EU-Mitteln, die 2008 auf 60% des Vorjahresbetrages gesunken sind. Bei den staatlichen Mitteln betrug der Rückgang 3 Mio. Euro, das ist fast ein Viertel des Vorjahresbetrages. Erfreulicherweise sind die Mittel der Orden um 162.000,- Euro auf 7,6 Millionen Euro gestiegen (Männerorden 5,5 Millionen, Frauenorden 2,1 Millionen).

Das Bemühen aller Mitgliedsorganisationen und der missionierenden Ordensgemeinschaften galt auch im Jahr 2008 dem Ziel, einen glaubwürdigen Beitrag für ein Leben in Würde für möglichst viele Menschen zu leisten. Es geht dabei immer wieder um die Beseitigung konkreter Not, den Einsatz für soziale Gerechtigkeit, die Verkündigung des Evangeliums, den Respekt vor den Kulturen, das Eintreten für die Frauen und das Engagement für Gerechtigkeit und Frieden, die Bewahrung der Schöpfung und die Achtung vor dem Wert des Lebens.

Dass Projekte wirksam und verantwortungsvoll unterstützt werden können, verlangt jedoch auch: Projektvorbereitung, Projektbegleitung und Verwaltung. Weiters fallen Kosten für Spendenwerbung und Spendensammlung an. Für die Projektvorbereitung und -begleitung wurden € 5,4 Mio. aufgewendet, das sind 6,4 % der Gesamtleistung, auf den Verwaltungsaufwand entfielen € 3,3 Mio. oder 3,9 %. Die Aufwendungen für Spendenwerbung und Spenderbetreuung lagen bei € 3,9 Mio. (4,6 %) und entsprechen in etwa denen des Vorjahres.

Projektarbeit im Ausland und Inland

Auf die Leistungen der Projektarbeit entfielen € 71,4 Mio., das sind 85 % der Gesamtleistung.

Von den € 71,4 Mio. für die Projektarbeit wurden:

€ 13,8 Mio. für internationale Pastoralarbeit, das sind 19,3 % (2007: 19,5 %),

€ 50,1 Mio. für Entwicklungszusammenarbeit, das sind 70,2 % (2007: 69,3 %),

€ 3,7 Mio. für Katastrophenhilfe, das sind 5,2 % (2007: 6,4 %) und

€ 3,8 Mio. für Bildungsarbeit, das sind 5,3 % (2007: 4,8 %) eingesetzt.

Im Berichtszeitraum sind von den Gesamtmitteln 28 % (2007: 25 %) in die am wenigsten entwickelten Länder (LDC) geflossen (Vorjahr 25 %),

Bildungsarbeit und Anwaltschaft 2008

Zentrales Anliegen war und bleibt die Erhöhung der Mittel für Entwicklungszusammenarbeit auf 0,7 % des Bruttonationaleinkommens, wie dies im Jahr 2005 im Rahmen der EU zugesagt wurde. Das hat die Regierung versprochen und ist damit nicht nur den österreichischen WählerInnen im Wort, sondern auch den Armen in anderen Teilen der Welt, verpflichtet.

Zur Bewusstmachung und öffentlichen Darstellung von Quantität und Qualität der öffentlichen EZA leistete der vom europäischen NGHO Netzwerk CONCORD veröffentlichte Aid watch Bericht, an dem die KOO gemeinsam mit AG Globale Verantwortung und WIDE mitarbeitete, gute Dienste. Er verdeutlichte die fragwürdige Zusammensetzung der gemeldeten Leistungen: ohne die massive Aufblähung durch Einrechnung von Entschuldungen u.ä. wäre Österreich 2007 mit 0,20 % des BNE unter den europäischen Schlusslichtern gelegen.

Als Vorbereitung auf die internationale Kampagne zu Klimagerechtigkeit wurde ein thematischer Studientag zu Klimawandel organisiert. Dabei wurde der Fokus besonders auf die Betroffenheit der Entwicklungsländer gelenkt. Die internationalen katholischen Partnerorganisationen der CIDSE und der Caritas Internationalis führen daher eine Kampagne zum Thema „Armut und Klimagerechtigkeit“ durch. Die Koordinierungsstelle mit ihren Mitgliedsorganisationen und Ordensgemeinschaften arbeitete 2008 an der Adaption und Umsetzung der Kampagne in Österreich (Kampagne: „Klima fair bessern!“).

Die Globale Nahrungsmittel- und Finanzkrise setzte Entwicklungsländer 2008 zunehmend unter Druck und machte Erfolge beim Erreichen der Millennium Entwicklungsziele zunichte. Die KOO befasste sich mit Ursachen, Folgen und Lösungsstrategien angesichts der Krisen.

Globale Steuergerechtigkeit

Schätzungen zufolge geht Entwicklungsländern etwa das 8-fache der weltweiten EZA-Mittel verloren. Die KOO leistete einen wesentlichen Beitrag zu einem umfassenden Positionspapier der CIDSE „Steuer herumreißen-Lücken schließen“, das am Rande der Konferenz in Doha präsentiert und auf nationaler und internationaler Ebene im Lobbying eingesetzt wurde.

Verhältnis der Kirche zur Welt und zu den Menschen

Die erste Enzyklika Benedikts XVI. „Deus caritas est“ zeigt auf, wie wichtig es ist, sich wirklich darum zu bemühen, den Menschen Gutes zu tun: die Güte Gottes dort sichtbar machen, wo Elend herrscht, und sensibel sein für das, was die Menschen brauchen.

Sorge um bedrängte Christen weltweit

Den KOO Organisationen ist die dramatische Situation in den Regionen, wo das Christentum seine Wurzeln hat, nicht gleichgültig. Rund 200 Millionen Christen in mehr als 60 Ländern werden wegen ihres Glaubens verfolgt, oder erleiden schwere Nachteile in ihrem privaten wie beruflichen Leben.

Solidaritätsreise in den IRAK 2008.

Im Auftrag der Bischofskonferenz hat vom 17. bis 24. Oktober eine offizielle kirchliche Delegation den Irak besucht: Dr. Franz Scharl (Weihbischof von Wien), Dr. Hans Hollerweger (ICO – Initiative Christlicher Orient), Heinz Hödl (Koordinierungsstelle der Bischofskonferenz), Christoph Petrik-Schweifer (Caritas), Mag. Robert Mitscha-Eibl (Kathpress).

Bei allen diesen Themen kooperierte die KOO international mit den verschiedensten Netzwerken und Nichtregierungsorganisationen – am intensivsten im Rahmen der katholischen Dachorganisation CIDSE.

Heinz Hödl

Geschäftsführer der Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz

Tel: 01/317 03 21 oder 0676 769 84 34; www.koo.at